

das kunstmagazin
der ARTMUC
und INC art fair

magazinart

#2



Ouvertüre

Das Wort „Zeitenwende“ ist nicht zuletzt durch die Rede des Deutschen Bundeskanzlers im Jahr 2022 in aller Munde. Ich denke, dass viele von uns im Laufe der letzten Wochen, Monate oder zwei Jahre gemerkt haben, dass sich dieser Begriff mittlerweile auf eine Vielzahl anderer tag-täglicher „Routinen“ oder eingelebter Prozesse anwenden lässt.

Auch wir müssen bei unseren Projekten, der ARTMUC und der INC art fair Hamburg und Bodensee eine konstante Änderung in quasi sämtlichen Ebenen der Vorbereitung, dem Zusammenspiel mit KollegInnen und DienstleisterInnen, der Teilnehmerstruktur und dem Umgang untereinander feststellen.

Auf den ersten Blick mag das für den einen oder anderen Alteingesessenen (wie mir) ein Schock sein, bin ich doch mit der Devise „Never Change a Running System“ aufgewachsen. Jedoch muss auch ich zugeben, dass sich die Zeiten ändern und man flexibel bleiben muss – denn das Murmeltier grüßt eben doch nicht täglich.

Das Jahr 2024 beginnt für uns mit einer großen Herausforderung, an der wir als Team bereits seit Monaten arbeiten. Wir starten eine vierte große Messe in Dornbirn, am Bodensee in Österreich im November 2024. An sich ist ein neues Projekt eine großartige Chance, Neues kennenzulernen, sich vom täglichen Einerlei im Büro loszulösen und sich der Herausforderung des Unbekannten zu stellen.

Auf der anderen Seite haben wir uns damit ein dichtes zweites Halbjahr erstellt, indem wir in drei Monaten drei Messen in drei Städten umsetzen werden: Anfang September die INC art fair in Hamburg, Ende Oktober die ARTMUC in München und Mitte November die INC art fair Bodensee.

All das schafft man nur mit einem Team, auf das man sich verlassen kann und das engagiert die Projekte mit antreibt, umsetzt und sich voll einbringt. Aus diesem Grund möchte ich in der aktuellen Ausgabe das Team der ARTMUC und INC art fair vorstellen – denn bei uns gilt das Mantra „Ohne Team kein Beam“.

Auch die häufig gestellte Frage unserer TeilnehmerInnen, was das Team denn zwischen den Messen macht, ist durchaus berechtigt. Deshalb möchten wir Euch in den kommenden Ausgaben unseres neuen **magazinart** weitere spannende Projekte vorstellen, mit denen wir uns „zwischen den Messen“ beschäftigen.

[Raiko Schwalbe]



Was uns wichtig ist:

Family & Friends: Du bist unser VIP

Die Geschichte zur Geschichte der ARTMUC

Die ARTMUC | INC Collection

Wir sind ein Team

Unsere Kooperation in Dubai

INC art fair Bodensee – unser neues Format wächst heran

Functional Art & Design

MUNICH ARTHOUSE

Du bist unser VIP Sei dabei!

Family & Friends

Die ARTMUC Kunstmesse prägt nun seit mehr als einem Jahrzehnt das Bild der Stadt und wird international immer bekannter. Das freut uns natürlich, weil es uns zeigt, dass wir ein kunstinteressiertes Publikum haben, das Inspiration sucht und für das Kunst einen hohen Stellenwert hat.

Und unser Publikum wächst: Seit dem Start der ARTMUC in den neuen MTC Locations im Münchner Norden im Oktober 2022 konnten wir mehr BesucherInnen aus ganz Bayern dazu gewinnen.

Deswegen möchten wir Euch DANKE sagen und haben dafür unser neues **Family & Friends** Programm ins Leben gerufen.



VIP sein lohnt sich!

Vorteile

Wir möchten uns mit unserem neuen Family & Friends Programm bei unseren BesucherInnen und Fans bedanken und euch Zusatzangebote für unsere Ausstellungen und Kunstmessen in ganz Deutschland anbieten. ARTMUC Family & Friends Mitglieder können an kostenlosen Führungen teilnehmen, erhalten einen Zugang zu ausgewählten VIP-Events und nehmen an unseren Kunst-Verlosungen teil. Die Teilnahme ist kostenlos und jederzeit widerrufbar.

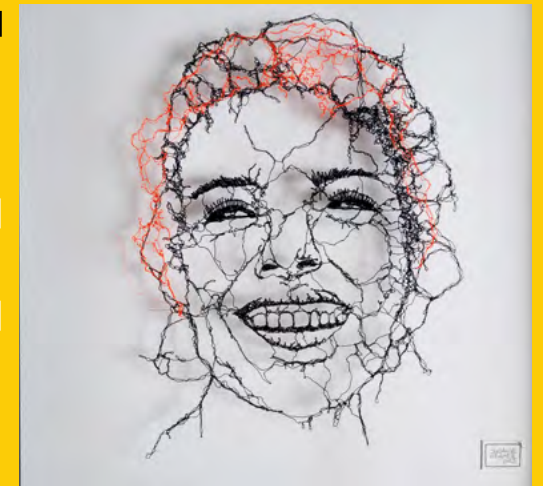


Francesco NEO „Silvia“,
Öl und Spray auf Leinwand, Original, 140x200cm

Die
**ART
MUC**

verlost unter allen
Family & Friends Mitgliedern
Kunst im Gesamtwert
von **10.000 €**.

Susanne Kramer „smilestyle“,
Garn, Original, gerahmt, 42x42cm



Sven Ballenthin „Serenade“,
Druck mit Beleuchtung, gerahmt, 50x50cm



Susanne Krauss
„The legendary grannie gang – Monika J.“, Druck, 30x40cm
„The legendary grannie gang – Time flies“, Druck, 30x40cm



Werdet Teil der Familie!

Jetzt bei **Family & Friends** mitmachen und mit etwas Glück Kunst im Gesamtwert von 10.000 € von unseren ARTMUC April 2024 TeilnehmerInnen gewinnen.*

Das geht ganz einfach:

- 1. QR-Code mit dem Handy scannen
(URL: www.artmuc.info/familyfriends)**
- 2. Website öffnen**
- 3. Eintragen und Teil der ARTMUC Family & Friends werden**
- 4. Teilnahme-Email im eigenen Postfach noch bestätigen
und mit etwas Glück gewinnen!***

Nach Eurer Anmeldung erhaltet Ihr eine Bestätigungs-Email an die von Euch angegebene Email-Adresse. Bitte öffnet diese und klickt den darin enthaltenen Link - erst damit ist Eure Anmeldung erfolgreich abgeschlossen.

Mit dabei sein und mit etwas Glück gewinnen!*

Das Team der ARTMUC wünscht Euch viel Spaß beim Besuch der Messe.

* Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung und ein Umtausch sind ausgeschlossen. Es gelten die AGB und Datenschutz-Richtlinien der Intoxicated Demons GmbH. Das Gewinnspiel läuft bis zum 30. Mai 2024. Die Ziehung der GewinnerInnen erfolgt nach dem 30. Mai 2024. Die Benachrichtigung der GewinnerInnen erfolgt via Email.



DIE Geschichte zur Geschichte der...

ARTMUC

Als BWLer und ITler hatte ich in meiner Vergangenheit so gut wie keinen festen Bezug zur Kunst. Lediglich über die Musik kam ich bereits in meiner Jugend in den Kontakt zum Graffiti der 1990er Jahre, der mich im Bereich der Mode prägte.

Erst durch die Gründung einer eigenen Galerie in Berlin, die ich als in München wohnender Partner vor allem mit Projekten unterstützte, wandelte sich mein Fokus. Die Umsetzung der Ausstellung „Kunst im Tresor“, die am 8. Mai 2008 im Tresor der ehemaligen Landeszentralbank am Tucherpark stattfand (und mit einem Besuch der Polizei am 10. Mai endete), löste einen echten Umschwung in mir aus – vor allem in Richtung der Organisation von Events.

Am Eröffnungsabend dieser Ausstellung fanden über 1.200 BesucherInnen ihren Weg in den abgelegenen Teil des Englischen Gartens und sorgten dafür, dass ich mit Enthusiasmus einer der Gründer der Urban Art Fair stroke.01 wurde, die ich bis 2016 umgesetzt habe und mit der wir die Subkultur in München stark beeinflussten.

Doch nach dem Start der Urban Art Fair Veranstaltung erreichten uns immer mehr

Anfragen von KünstlerInnen aus dem Bereich der Bildenden Kunst, die gerne ausstellen und sich präsentieren möchten. Zu dieser Zeit gab es in München vor allem ein unabhängiges Magazin für die Kunst- und Kulturszene, welches u.a. von Dörthe Bäumer, eine der Jurymitglieder der ARTMUC, verlegt worden ist. Mit den beiden Verlegerinnen kam ich damals recht schnell ins Gespräch und wir haben versucht, das Magazin zu überarbeiten, was leider an der „Alles muss kostenlos sein“-Kultur scheiterte.

Schon damals wollte ich den vielen Anfragen der EinzelkünstlerInnen gerecht werden und einen eigenen neuen Kunstevent in München starten. Recht schnell war mir klar, wer der Namensgeber meiner neuen Kunstmesse sein sollte – das ArtMuc Magazin. Die beiden Herausgeberinnen waren von Beginn an mit an Bord, meine neue Kunstmesse ARTMUC zu nennen – ein großes Dankeschön hier an Dörthe Bäumer und Christiane Heinrich.

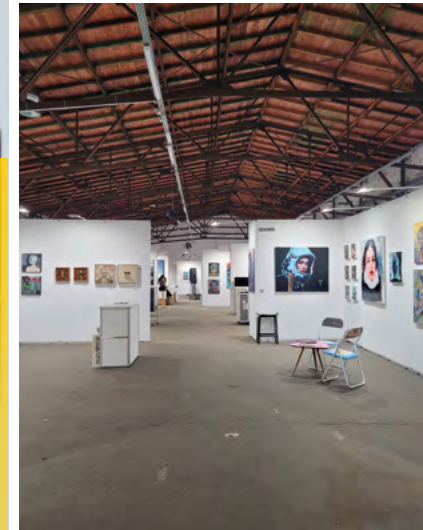
Und dann war es so weit: im Juni 2014, an Christi Himmelfahrt, startete ich mit der ersten Ausgabe der neuen ARTMUC auf der Praterinsel, die knapp 4.000 Be-

sucherInnen anzog und auf der rund 60 KünstlerInnen ausstellten. Wie alles Neue dauerte es einige Zeit, bis die Akzeptanz gegenüber diesem neuen hybriden Format in der Kunstlandschaft vorhanden war. Gerade die scheinbar etablierte Kunstszene beobachtete die ARTMUC jahrelang eher skeptisch und zeigt sich immer noch verhalten.

Das hybride Konzept präsentiert neben Galerien auch Kunstschaffende, Plattformen und Kollektive und soll zeigen, wie vielfältig das künstlerische Ökosystem ist. Natürlich ist der Verkauf von Kunst bei einer Messe zentral, aber es geht längst darüber hinaus: Neben einem Ort für KunstsammlerInnen ist es auch ein Ort für neue Impulse und Unterhaltung sowie eine Möglichkeit zum Vernetzen.

Im Jahr 2016 trennte ich mich von meiner ersten Kunstveranstaltung für Graffiti und Street Art und fokussierte mich nur noch auf die ARTMUC. Das Feedback der BesucherInnen und AusstellerInnen war so überragend, dass ich mich bereits 2018 dazu entschloss, die ARTMUC zweimal pro Jahr stattfinden zu lassen – einmal im Frühling und einmal im Herbst. Schnell konnten wir die zwei Ausgaben festigen und können mit Stolz sagen, dass wir auch heute noch in beiden Ausga-

DIE ...ARTMUC



ben in der Regel unterschiedliche AusstellerInnen und BesucherInnen haben, was in der deutschen Messelandschaft eher ungewöhnlich ist.

Durch den Wechsel in der Praterinsel änderte sich das Klima rasch und EventveranstalterInnen, die – wie wir – über ein Jahrzehnt dort aktiv waren und die Location lebendig gehalten haben, wurden eher als Anhängsel denn als PartnerInnen behandelt.

So starteten wir den Versuch, die ARTMUC als internationale Kunstmesse in den Räumlichkeiten der MTC Supreme Group zu positionieren – mit ausreichend Platz, hellen Räumlichkeiten, vielen Parkplätzen und dem besten Location-Manager aller Zeiten (Danke an Janis!).

Und da sind wir nun – seit der ersten Ausgabe mit 60 KünstlerInnen auf den knapp 1.500 m² der Praterinsel im Juni 2014 hin zur größten Kunstveranstaltung im Süden Deutschlands mit zwei Ausgaben pro Jahr, mehr als 140 EinzelkünstlerInnen und 35 Galerien und Projekten pro Ausgabe auf knapp 6.000 m² gewachsen... und die Reise geht weiter!

[Raiko Schwalbe]



DIE ARTMUC | INC Collection

Vom Sammeln und Fördern...

Eigentlich tut es jede/r von uns – irgendwann, irgendwie und irgendwas: etwas sammeln. In früher Kindheit können es Briefmarken, Aufkleber oder Sammelkarten sein. Die Dinge ändern sich, aber es hört nicht auf – egal in welchem Alter. Nur sicher ist: Mit steigendem Einkommen steigen die Werte, die man sammelt.

Mir selbst war das so bisher nicht bewusst, obwohl ich durchaus auch Briefmarken, Uhren und Sneaker sammle. Aber Kunst...? Klar, ich bin Veranstalter der ARTMUC und INC art fair und habe wirklich viele Kontakte zu KünstlerInnen, Galerien und Projekten und sehe auch wirklich viel Kunst. Ob die nun „echte Kunst“ ist oder „Dekoration“, war für mich nie ein wichtiger Punkt – darüber lasse ich gern die netten KollegInnen debattieren.

Mittlerweile muss ich aber auch zugeben: Nach jeder Kunstausstellung, Pop-up Show oder Kunstmesse, die ich in den vergangenen nun 16 Jahren umgesetzt habe, konnte ich immer öfter feststellen, dass ich durchaus das eine oder andere Kunstwerk spannend fand und es gern bei mir zu Hause haben wollen würde. Dazu muss man jedoch wissen, dass hier der BWLer in mir immer die warnende Hand gehoben hat.

Seit Corona das komplette Leben teilweise monatelang zum Stillstand brachte und wir uns seitdem mit einer Zeitenwende in allen gesellschaftlichen Bereichen befinden, wuchs in mir der Wunsch, unseren TeilnehmerInnen der Messen eine Möglichkeit der Förderung durch mich als Veranstalter selbst zu bieten. Wie immer im Leben ist dies jedoch von einer Variable abhängig: dem Budget.

Die ARTMUC und die INC art fair sind im Vergleich zu anderen Messen um bis zu 30% günstiger bei den Teilnahmegebühren und den Eintrittspreisen, was den Handlungsspielraum in solchen Bereich stark einschränkt. Trotzdem habe ich mich dazu entschlossen, ab 2020 meinen

Teil beizutragen und einen Betrag von bis zu 10.000 € pro Jahr bereitzustellen, um Kunstwerke unserer AusstellerInnen zu kaufen und ihnen neben einem Verkauf auch eine Wertschätzung ihrer Arbeit zu geben. Denn so können wir als VeranstalterInnen unserer Verantwortung gerecht werden und an unsere TeilnehmerInnen, egal ob EinzelkünstlerInnen, Galerien oder Projekte etwas zurückgeben.

In den vergangenen vier Jahren konnten wir von mehr als 25 KünstlerInnen Kunstwerke erwerben und somit auch eine ARTMUC | INC Collection aufbauen. Wir möchten in unserem Magazin nun bei jeder Ausgabe eine/n KünstlerIn aus unserer Sammlung vorstellen. Die Sammlung ist für uns ein wichtiger Teil der Kunstmesse, um unsere Anerkennung an die AusstellerInnen zu zeigen, aber manchmal kommen sie uns zuvor...

[Raiko Schwalbe]



Felix Haspel

Den Wiener Künstler Felix Haspel haben wir beim Start unserer neuen INC art fair 2020 in Hamburg kennengelernt. Bei der Erstaussgabe präsentierten wir eine Sonderausstellung zum Thema Textilkunst, unter anderem mit den wunderschönen und aufwendigen Tapisserien von Felix Haspel.

Ich muss gestehen, vor allem seine Skulpturen, die aus schwerem Beton bestehen und dennoch die Leichtigkeit einer Wolke ausstrahlen, haben mich sofort fasziniert. Damals wusste ich noch nichts von seinem langen Werdegang in der Kunst, der mich bis heute beeindruckt.

Nach mehreren langen Gesprächen konnte ich Felix dafür gewinnen, an der ARTMUC teilzunehmen. Seine erste Messe in München war ein voller Erfolg für ihn – und uns. Als Dankeschön schenkte er uns eine seiner wunderschönen Skulpturen, die seitdem einen festen Platz bei uns im Büro hat und dessen Anblick uns immer wieder erfreut.

Unsere fünf Fragen...

Neben Deinem aktiven Künstlerdasein hast Du auch sehr lange an der Akademie der bildenden Künste in Wien gelehrt. Wie unterscheiden sich die beiden Rollen für Dich?

Das sind zwei an sich grundsätzlich unterschiedliche Tätigkeiten, die aber trotzdem gegenseitigen Einfluss aufeinander haben.

Die Lehre sehe ich als Begleitung junger Künstlerkolleginnen und -kollegen, wobei ich mich auf das Aufzeigen von Wegen, Weitergabe von Erfahrungswerten fokussierte und gleichzeitig für die Studierenden eine Ressource war. Im Gegenzug erhielt ich auch von den Studierenden Anregungen über ihre mutige, freche, unbedarfte Zugangsweise zur Kunst und zur Ausübung der künstlerischen Tätigkeit.

Bei meiner eigenen künstlerischen Position bin ich mein eigener Maßstab und bin frei und trage die Verantwortung nur für mich selbst. Ganz deutlich wurde mir das bewusst, als ich die Tätigkeit der Lehre an der Akademie der bildenden Künste nach 26 Jahren beendet habe. Denn der akademische Betrieb mit all seinen administrativen Anforderungen ist ein herausfordernder und zeitaufwändiger Teil der Lehre.



DIE ARTMUC | INC Collection

Du bist ein richtiger Allround-Künstler: zu deinem Repertoire gehören Malerei, Skulptur, Lichtobjekte, Landart sowie Tapisserien. Wie kam es zu diesem breiten Spektrum und wie zeichnen sich Deine Schaffensprozesse aus?

Ich kann es, also mache ich es. Aus einer Künstler- und Handwerksfamilie entstammend fallen mir diese unterschiedlichen Herangehensweisen nicht schwer und ich habe daher ein hohes Potenzial an Möglichkeiten, Ideen in einer großen Bandbreite umzusetzen.

Eine Ausdrucksform, die sich in fast allen meinen künstlerischen Hervorbringungen zeigt, ist das Textile: eine meiner bevorzugten Erzählformen. Dabei ist mir das Material weniger wichtig als die Struktur wie z.B. Vernetzungen und Verbindungen. Der grundlegende Impuls dafür mag in meiner Ausbildung als Textildesigner an der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie sein.

Deine Werke sind inspiriert durch Reisen nach Nordafrika und Indien. Was fasziniert Dich an diesen Ländern und welche Elemente deiner Reise lässt Du in Deine Arbeiten einfließen?

Es betrifft nicht nur diese genannten Länder, sondern generell das Kennenlernen neuer Kulturen, Menschen, Landschafts-

strukturen, Lebensformen. Zugegebenermaßen interessieren mich mehr extreme Landschaftsstrukturen.

Diese Impulse, die ich auf meinen Reisen erhalte, dienen nur als Projektionsflächen für meine Thematik. Zurzeit setze ich mich in allen meinen künstlerischen Positionen mit den Themen Raumforderung versus Raumnutzung und der Auseinandersetzung mit Artefakten menschlichen Tuns auseinander.

Welche Aspekte an der ARTMUC haben Dich denn zum Bleiben veranlasst und worauf freust Du Dich zur Frühlingsausgabe 2024?

Das Ausstellungskonzept, so wie es sich mir darstellt, bietet die Grundlage dafür, dass es zu einem meiner Meinung nach geglückten Gemenge zwischen etablierten und nicht etablierten Künstlerinnen und Künstlern, zwischen Galeristen und Newcomern kommt.

Ich freue mich vor allem auf ein Fest der Kunst, das abläuft, auf die interessanten neuen Arbeiten, die immer wieder präsentiert werden, auf die Lebendigkeit und vor allem auf das wirklich hervorragende Team, auf deren Service und auf die per-



sönliche und professionelle Betreuung durch den Veranstalter. Ich möchte noch bemerken, dass ich es sehr schätze, dass jede Messe Optimierungen enthält und man aus den Erfahrungen lernt. Für mich ist es eine besondere Freude, bei der ARTMUC zu sein.

Hast Du schon einmal erlebt, dass Deine Kunst etwas in jemanden ausgelöst hat, mit dem Du nicht gerechnet hast, und wie hast Du darauf reagiert?

Ich erlebe zum einen, dass meine Kunst manche Menschen emotional mitten ins Herz trifft.

Zum anderen stehen manche vor den Tapisserien mit der Frage: Warum tun Sie sich diese viele Arbeit an? Bis hin zu: Das kann ja nur von einer Maschine gefertigt worden sein.

Die Menschen reagieren auf jede Art von Kunst sehr unterschiedlich und das ist ihr gutes Recht. Wünschen würde ich mir, dass ich den Menschen durch meine Kunst eine Antwort auf eine nicht gestellte Frage geben kann und sie für ihr eigenes Leben einen neuen Impuls sehen, einen Gedanken denken, den sie sonst nicht gedacht hätten.

Danke an Jenny Tran für das Interview und Felix Haspel für die interessanten Antworten.



DAS

Team

"Ohne Team kein Beam"

Hinter Münchens größtem Kunstfestival steckt ein Team, das monatelang plant, telefoniert und mit KooperationspartnerInnen die besten Deals aushandelt.

Das Kernteam der ARTMUC ist kleiner als man zunächst vermutet – es besteht nämlich aus drei Personen oder genau genommen 2,5 Arbeitskräften. Dafür ist der Zusammenhalt im gemütlichen Büro im Münchner Osten umso größer, denn es wird alles mit viel Herzblut und Raikos Motto „Ohne Team kein Beam“ ausgeglichen.

Vor Ort auf unseren Veranstaltungen haben wir ein festes Team von bis zu 20 treuen helfenden Händen, die teilweise seit vielen Jahren dabei sind und bei der Gastro, der Security, als Team an der Kasse oder der Künstlerbetreuung für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Wir beginnen die Vorstellungssreihe mit dem Kernteam hinter der ARTMUC und der INC art fair, die im Jahr vier Messen in drei Städten und mit insgesamt über 500 AusstellerInnen organisiert.

Wie die drei zusammenkamen und wie ein kleiner Anruf den Weg in die Kunstwelt eröffnet, lest Ihr in den Kurzinterviews. In den folgenden Ausgaben wollen wir natürlich weitere Mitglieder unseres tollen Teams vorstellen.

[Jenny Tran]



DAS

Team

Jenny

Du bist ja nun eigentlich ein alter Hase im Team – beschreib uns doch mal Deinen Start bei Deiner ersten ARTMUC!

Ich war im zweiten Semester meines Masterstudiums und auf der Mission, vor dem Ende des Studiums in möglichst viele Betriebe reinzuschneppen. Obwohl ich die ARTMUC bereits als Besucherin kannte, war es ein Kollege in meinem damaligen Aushilfsjob bei einem bekannten Münchner Kunstauktionshaus, der Raiko kannte und mich zu einer Initiativbewerbung motivierte.

So stand ich im Mai 2018 auf der Praterinsel und wurde für sämtliche Abläufe der Messe eingearbeitet. In den Anfängen waren es die typischen Aufgaben wie Infopoint, Kassenschichten oder Dinge von A nach B tragen. 2020 erzählte mir Raiko erstmals von seinen Plänen die Messen zu expandieren und das Team zu vergrößern.

Durch mein Kunstgeschichtsstudium und Vorwissen im Eventmanagement durch das Organisieren von Musikfestivals, bin ich die erste Festangestellte seit vier Jahren. Meine Vorgängerin Iva hat Raiko jahrelang vor mir begleitet und eine liebenswerte Erinnerung an sich dagelassen: ihren Bruder Petar.

Wie ist es für Dich, jetzt auf der „anderen Seite“ bei der Messe zu stehen und selbst ein Team zu leiten?

Durch die flachen Hierarchien und die jahrelange Zusammenarbeit mit Raiko, kommt man schnell mit vielen Arbeitsabläufen in Berührung. Weil ich das Team, seine Aufgaben und die Messe bereits gut kenne, war es ein fließender Übergang von selbst die KünstlerInnen registrieren zu Schichtplan erstellen oder neue Teammitglieder einarbeiten. Doch allgemein ist es nicht das erste Team, das ich leite. Bei dem bereits erwähnten Festival bin ich seit zehn Jahren ehrenamtlich tätig und leite dort das Team fürs Booking und die Künstlerbetreuung.

Was ist in Deinen Augen das Erfolgsrezept Eurer Messen?

Die richtige Mischung aus Business, natürlicher Herzlichkeit und Spaß an der Arbeit!



Das Team



Claudia

Wie hast Du den Weg in die Kunstwelt gefunden?

Obwohl ich bisher nicht viel mit Kunst zu tun hatte, bin ich über einen der kleinen Zufälle des Lebens in die Kunstwelt geraten: eines Tages bekam ich einen Anruf von meiner Freundin Jenny, ob ich kurzfristig Zeit und Lust hätte, auf der ARTMUC einzuspringen, da ein Teammitglied krank geworden war. Zeit und Lust hatte ich und der Rest ist Geschichte. Da Raiko das Kernteam erweitern wollte, und Eventplanung eine meiner nicht ganz so geheimen Leidenschaften ist, bin ich eingestiegen und seit Anfang 2023 als Projektmanagerin dabei und habe nun auch schon mehrere Kunstmessen erfolgreich durchgeführt.

Was war Dein erster Eindruck und hat er sich bewahrt?

Auf der ARTMUC geht es sehr familiär und herzlich zu, das habe ich gleich gemerkt und das ist auch etwas, das sich hoffentlich nie ändert.

Was bereitet Dir Freude an der Arbeit für die Kunstmessen?

Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie das, was man über Monate geplant und vorbereitet hat, Gestalt annimmt. Wenn aus Grundrissen aus Papier auf einmal ein Labyrinth aus Messewänden wird und die MTC-Hallen sich erst mit AusstellerInnen beim Aufbau und danach mit BesucherInnen füllen, dann vergesse ich – zumindest für den Moment, denn irgendwas ist ja immer – den Stress der letzten Wochen und genieße es auch, durchzulaufen und mir anzusehen, dass aus der langwierigen Planung ein erfolgreiches Event geworden ist.

Zu sehen wie dann unsere KünstlerInnen, Publikum und natürlich auch das Team Spaß auf der ARTMUC haben, das macht mir am meisten Freude.



Team

Raiko Schwalbe

Würdest Du Dich heute wieder zum Veranstalter in der Kunst Branche entscheiden?

Nun, das ist eine schwierige Frage für mich. Für viele Außenstehende ohne Kenntnis der internen Fakten ist das Umsetzen einer Kunstveranstaltung ein Job, der „leicht von der Hand geht und viel einbringt“ – aber es ist weder das Eine noch das Andere.

Es gehört viel Altruismus dazu, jahrelang zu investieren, um ein Projekt aufzubauen, bei dem es niemals das Ziel gab, damit „reich“ zu werden.

Mir liegt das Networken, das Kennenlernen und Synergien schaffen, um Neues daraus entstehen zu lassen am Herzen. Das war einer der Anlässe für die Gründung der ARTMUC – klar, man müssen unsere TeilnehmerInnen auch verkaufen, aber mir ging es um das Vernetzen der KünstlerInnen untereinander, damit neue Netzwerke entstehen und sich Projekte daraus entwickeln.

Aber ich bin inzwischen zweifacher Familienvater und leider nicht mehr der Jüngste. Da merkt man die Belastung schon, vor allem, weil wir ein kleines Team sind und bis zu vier großen Messen im Jahr stemmen.

Was war eine verrückte/kuriose/außergewöhnliche Begegnung oder Situation in der Kunstwelt, an die Du heute noch denkst?

Wenn ich an die nun mittlerweile knapp 16 Jahre zurückdenke, in denen ich große Kunstevents und -ausstellungen gemacht habe, dann kann ich gar nicht einzelne Situationen hervorheben. Zu viel passiert bei einem solchen großen Projekt.

Wenn ich beispielsweise zurückdenke und mir sage, dass ich inmitten der tiefsten Corona-Pandemie eine neue Kunstmesse 800 km entfernt gründe, fasse ich mir heute an den Kopf.

Noch weiter in der Vergangenheit erinnere ich mich an die Umsetzung der Ausstellung „Kunst im Tresor“ in der ehemaligen Zentralbank am Englischen Garten. Damals kamen mehr als 1.200 BesucherInnen und alle, wirklich alle, haben uns gefragt, was der Eintritt kostet.

Für mich völlig überrumpelnd – wir haben wochenlang die Kalkulation hoch- und runtergerechnet, um unser Minus so klein wie möglich zu halten und haben, geprägt von der „Kostenlos-Kultur“ aus Berlin, gar nicht daran gedacht, Eintritt zu verlangen.

Ich kann im Rückblick sagen, dass es bisher ein wirklicher Ritt war, vom belächelten Underdog hin zu einem Messeveranstalter mit vier Kunstmessen in drei Städten und zwei Ländern, mit mehr als 500 TeilnehmerInnen und knapp 25.000 BesucherInnen im Jahr.

Das ist eher das Verrückte, dass wir heute da sind, wo wir sind – das hätte ich nie geglaubt.

Welche Entwicklungen und Trends verfolgst Du auf dem aktuellen Kunstmarkt und wie bleibt die ARTMUC relevant?

Als ITler verfolge ich vor allem technische Innovationen und Trends stark, da mich diese immer begeistert haben und ich ein gewisses Grundverständnis habe. Gerade die technologischen Entwicklungen im Bereich der Hardware (hier LED und OLED Technik) sowie die neuen smarten Programme und Applikationen eröffnen völlig neue Welten.

Dies ist einer der Gründe, warum ich weiter gerne die ARTMUC umsetze, weil ich damit auch die Chance habe, Neues und Unbekanntes einem breiten Publikum gegenüber zu präsentieren und so zu zeigen, dass wir wechselnde spannende Inhalte zu bieten haben.



Kooperationen sind die Zukunft wir starten dieses Jahr ...

World Art Dubai

In der letzten Ausgabe des **magazinart** haben wir das erste Mal darüber berichtet, dass wir dank der Vermittlung von Ute Hartmann eine Kooperation mit der World Art Dubai starten und bei der kommenden Ausgabe dieser Kunstmesse Anfang Mai vor Ort sein werden.

Nun gibt es erste Details, die wir gern mit Euch teilen möchten.

Die Idee der Kooperation zwischen der ARTMUC | INC art fair und der World Art Dubai fokussiert den interkulturellen und gesellschaftsübergreifenden Austausch zwischen beiden Kunstmesen mit dem Ziel, KünstlerInnen, Galerien und Kunstprojekte zur gegenseitigen Teilnahme zu aktivieren.

Wir werden nun im Mai in Dubai die ARTMUC und die INC art fair auf der World Art Dubai präsentieren. Gerade der direkte Austausch mit den AusstellerInnen ist wichtig, um ein Feedback für die Wahrnehmung der internationalen Kooperation zu erhalten.

Die VeranstalterInnen der World Art Dubai werden im Gegenzug auch auf der

ARTMUC im Oktober und der INC art fair Bodensee selbst vertreten sein und ihre Kunstmesse bei uns vorstellen.

Als VeranstalterInnen der ARTMUC und der INC art fair wollen wir dort auch in Erfahrung bringen, inwieweit wir optimierte Teilnahmebedingungen für unsere AusstellerInnen generieren können, um uns gemeinsam mit interessierten KünstlerInnen, Galerien und Projekten ab 2025 dort gemeinsam zu präsentieren und diesen Kunstmarkt kennenzulernen.

Unser Team wird live von unseren Erfahrungen vor Ort auf unseren Kanälen berichten und Euch in unserem Magazin im zweiten Halbjahr weitere Details mitteilen.

Seid also gespannt!

[Raiko Schwalbe]



INC art fair Bodensee: unser neues Format wächst heran

Ein neues Kapitel

Ein kleiner Blick hinter die Kulissen: Knappe acht Monate haben wir mit der Messe Dornbirn verhandelt, bevor wir uns sicher waren, dass wir unser INC art fair Format aus Hamburg ab diesem Jahr auch am Bodensee präsentieren möchten. Und das waren acht sehr lange Monate, denn die Vorstellung was eine Kunstmesse sein soll (und was nicht), liegt bei Messgesellschaften gelegentlich auf einem anderen Level.

Für uns ist klar, dass wir unseren hybriden Ansatz auch am Bodensee fortführen möchten. Es braucht nicht die gefühlte 150. Galeriemesse, bei der die Messeleitung entscheidet, was sehenswerte Kunst ist und was nicht; bei der vermeintlich gute Galerien die guten KünstlerInnen präsentieren und sich die Qualität nach dem Verkaufspreis und der Einschätzung einiger weniger richtet.

Wir konzentrieren uns auf einen hedonistischen Ansatz: Es soll gefallen, Spaß machen, Emotionen anregen und inspirieren. Und das geht vor allem mit Vielfalt und Unabhängigkeit – ohne strengen Rahmen.

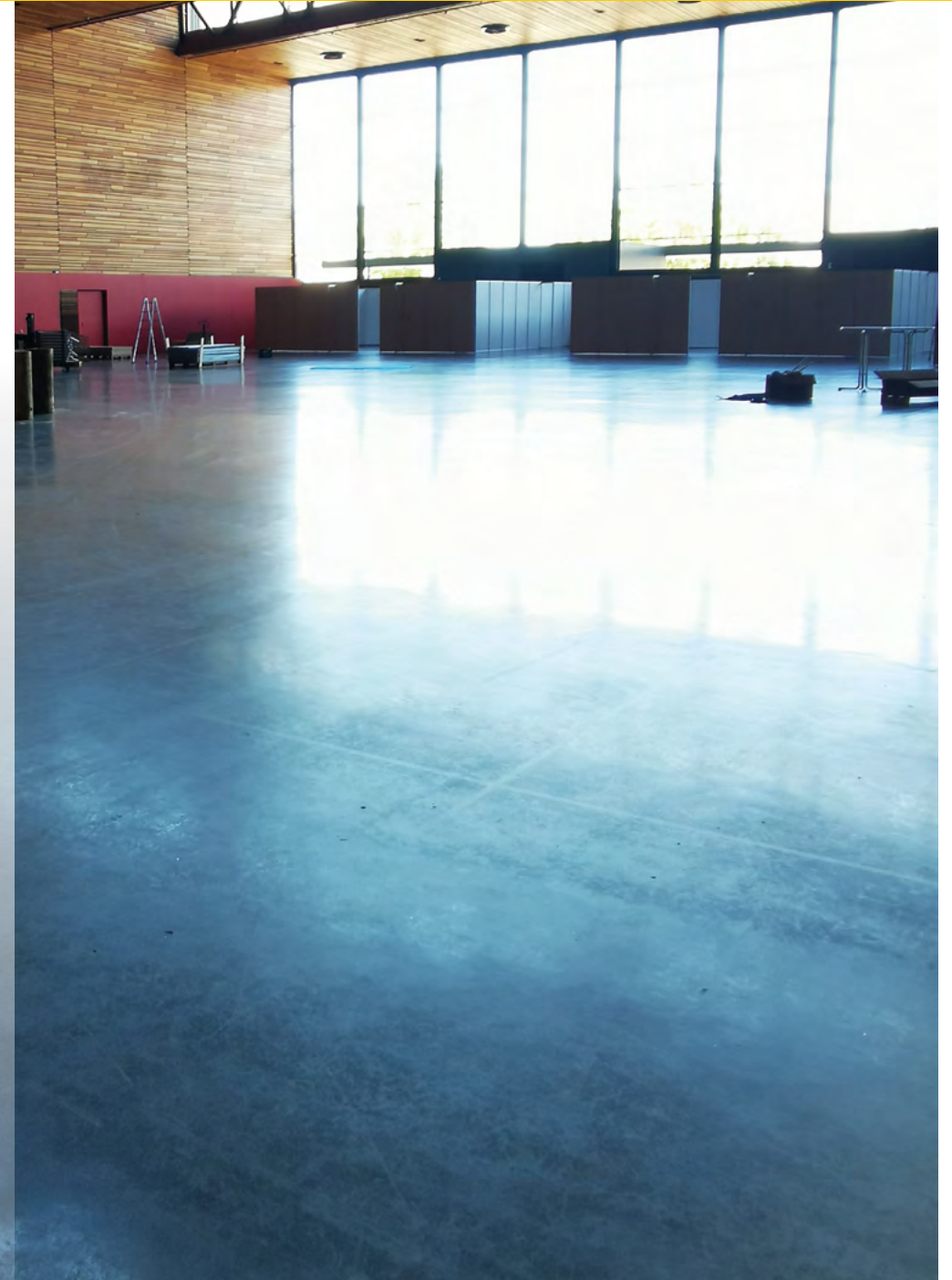
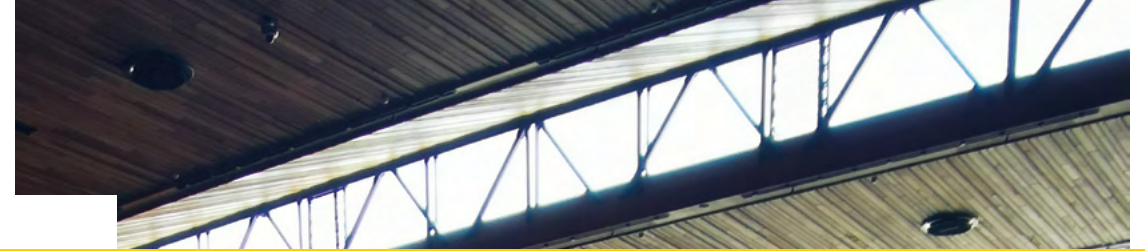
Die neue INC art fair Bodensee wird in der wunderschönen Mohrenbräuhalle, Halle 13 stattfinden – und das sage ich, obwohl ich sonst selbst kein Fan klassischer Messehallen bin.

Mit den knapp 2.400 m², den großen Tageslichtfenstern und Holzfußboden zog mich diese Halle jedoch gleich in ihren Bann und motiviert unser gesamtes Team, dort einen fulminanten Start hinzulegen.

Mit aktuell knapp 60 EinzelkünstlerInnen und 10 Galerien, Verbänden und Projekten sowie der Sonderausstellung „Kunst digital oder digitale Kunst?“ ist die INC art fair Bodensee bereits ausgebucht. Unser Fokus liegt vor allem auf der Präsentation von Künstlerkollektiven sowie lokalen und regionalen AkteurInnen.

Besucht die INC art fair Bodensee vom 15. bis 17. November 2024.

[Raiko Schwalbe]



Komm vorbei und schau sie Dir an!

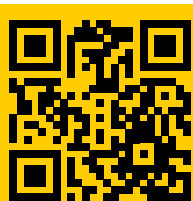
Die neue INC art fair Bodensee eröffnet am Freitag, dem 15. November in der wunderschönen Halle 13 der Messe Dornbirn ihre Pforten und das gesamte Team sowie alle AusstellerInnen freuen sich über Euren Besuch. Direkt am Messegelände findet Ihr knapp 1.000 Parkplätze und die Anfahrt nach Dornbirn ist über die A96 aus Deutschland kommend bis zur Ausfahrt Dornbirn West mautfrei möglich.

Vor Ort erwartet unsere BesucherInnen ein Querschnitt der aktuellen zeitgenössischen Kunst aus knapp zehn Ländern, ein Panel-Rahmenprogramm und eine Sonderausstellung zum Thema "Digitale Kunst".

Ihr wollt alle aktuellen Informationen zu unserer neuen Kunstmesse am Bodensee erhalten und alle News & Specials als erstes erfahren?
Dann tragt Euch einfach in unseren **INC art fair Family & Friends** Newsletter ein und Ihr erhaltet alle Informationen zur neuen INC art fair Bodensee automatisch zugeschickt:

1. **QR-Code mit dem Handy scannen**
(Tiny URL: <http://eepurl.com/iyTVCw>)
2. **Website öffnen**
3. **Auf unseren Link zum Eintragen in unseren Verteiler klicken**
4. **Bestätigungsemail öffnen, Link aktivieren und fertig**

Nach Eurer Anmeldung erhaltet Ihr eine Bestätigungsemail an die von Euch angegebene Email-Adresse. Bitte öffnet diese und klickt auf den darin enthaltenen Link - erst damit ist Eure Anmeldung erfolgreich abgeschlossen.



Functional Art & Design

ARTMUC presents: Functional Art & Design

Der weitreichende Einfluss kreativer Produkte und Entwicklungen im alltäglichen Leben ist unübersehbar. DesignerInnen, KünstlerInnen, EntwicklerInnen und Kommunikationsprofis erschaffen viele Dinge, die wir tagtäglich nutzen und denen wir kaum eine tiefgreifende Wertschätzung entgegenbringen. Zumindest bei einem Großteil dieser Schöpfungen. Klar, ein Auto ist schick designt, ein Anzug sitzt perfekt und die Sofalounge entspannend, aber was ist mit den vielen Kleinigkeiten wie einer Zeitung, einem Computer, einem Schmuckstück oder einer Hose?

Die ARTMUC und die INC art fair möchten ihren BesucherInnen das gesamte Spektrum kreativer Entwicklungen aufzeigen und haben daher einen neuen übergreifenden Bereich für die Anwendung von Kunst und Design geschaffen: Functional Art & Design.

Dabei konzentrieren wir uns auf die Präsentation von allen Facetten der kreativen Wertschöpfungskette und Anwendung von Kunst und Design im alltäglichen Leben.

Bei der aktuellen Ausgabe der ARTMUC im Frühling 2024 werden zwei sehr spannende Münchner Hochschulen ihre Projekte aus dem Bereich Fashion und Design vor Ort präsentieren.

Hier stellen sich die AMD Akademie Mode & Design München und die Meisterschule für Mode / Designschule München vor.

[Raiko Schwalbe]



Functional Art & Design

AMD Akademie Mode & Design München

Projektvorstellung auf der ARTMUC

Die ARTMUC bietet eine einzigartige Plattform, auf der die Verbindung zwischen Kunst und Mode gefeiert wird. In diesem Jahr freuen wir uns, zwei herausragende Abschlusskollektionen unseres aktuellen Jahrgangs vorzustellen: "Phantom" von Lea Rudzki und "Neraïda" von Charlotte Schmidt.

Mit Phantom bringt Lea Rudzki Licht in das Dunkel von Endometriose, macht die Symptome greifbar und verdeutlicht den Leidensdruck der betroffenen Frauen. Die Kollektion zollt den starken, selbstsicheren und unverwüstlichen Frauen Anerkennung, die trotz jahrelanger Schmerzen und dem oft langwierigen Kampf um eine richtige Diagnose ihren Weg gehen.

Neraïda, die Kollektion von Charlotte Schmidt, taucht ein in die Welt des Mythos und der Magie. Inspiriert von der mystischen Aura der Nymphen, kombiniert Schmidt traditionelle Handwerkskunst mit moderner Technologie, um Stücke zu schaffen, die sowohl zeitlos als auch erfrischend neu sind. Ihre Arbeit lädt dazu ein, die Grenzen der Realität zu überschreiten und in eine Welt voller Schönheit und Fantasie einzutauchen.

Ziel der Präsentation

Die Präsenz der AMD Akademie Mode & Design auf der ARTMUC unterstreicht unser Engagement, die untrennbare Verbindung zwischen Kunst und Mode zu unterstreichen. Indem wir ausgewählte Kollektionen unserer Absolventinnen präsentieren, bieten wir ihnen eine Plattform, um ihre Arbeit einem breiteren Publikum vorzustellen und den Dialog zwischen Mode, Kunst und Gesellschaft zu fördern. Diese Gelegenheit dient nicht nur als Sprungbrett für die Karrieren unserer jungen Designerinnen, sondern betont auch die Bedeutung der Mode als eine Kunstform, die zu gesellschaftlichen und kulturellen Diskussionen beiträgt.

Resonanz unter den Studierenden

Die Möglichkeit, auf der ARTMUC auszustellen, wird von unseren Studierenden mit großer Begeisterung aufgenommen. Mode ist eine Kunstform, die im Dialog mit dem Publikum lebt und wächst. Diese Plattform ermöglicht es unseren Studierenden, ihre visionären Entwürfe einem interessierten und aufgeschlossenen Publikum zu präsentieren, wodurch sie wertvolle Erfahrungen sammeln und Feedback aus erster Hand erhalten können.



Studienverlauf an der AMD Akademie Mode & Design

Das Studium des Modedesigns an der AMD dauert in der Regel drei Jahre bzw. sieben Semester und ist stark praxisorientiert ausgerichtet. Unsere Studierenden tauchen tief in den Prozess des Designens und der Kreation von Mode ein, unterstützt durch eine solide theoretische Grundlage in Produktmanagement, Marketing und wissenschaftlichem Arbeiten. Der Studiengang betont das "Machen" – die Arbeit mit Hand, Hirn und Herz – und bereitet die Studierenden darauf vor, innovative Beiträge zur Modeindustrie zu leisten.

Die Teilnahme am ARTMUC ist ein Höhepunkt im akademischen und kreativen Kalender 2024 der AMD Akademie Mode & Design, und wir sind stolz darauf, die außergewöhnlichen Talente und Visionen unserer Absolventinnen mit einem breiteren Publikum zu teilen.

Mehr Infos:
www.amdnet.de/standort/muenchen
studienberatung@amdnet.de



Functional Art & Design

Deutsche Meisterschule für Mode Designschule München

Projektvorstellung auf der ARTMUC

Die Deutsche Meisterschule für Mode | Designschule München ist ein Kompetenzzentrum für kreative Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Kommunikationsdesign und Mode.

Unsere beiden Fachrichtungen Kommunikationsdesign und Modedesign sind ein echter Geheimtipp: Wir sind zwar keine Hochschule, befinden uns aber mit unserer dreijährigen Ausbildung, den entsprechenden Unterrichtsinhalten, berufserfahrenem Lehrpersonal und schließlich der Qualität der Abschlussarbeiten absolut auf Augenhöhe mit entsprechenden BA-Studiengängen.

Für die Zulassung genügt die Mittlere Reife, weil unser Hauptaugenmerk nicht auf Mathe- und Physiknoten liegt, sondern einer überdurchschnittlich kreativen Begabung. Und die findet oft genug jenseits schulischer Zeugniskriterien statt. Wir sind ein Ort im Zentrum von München, an dem die kreative Entfaltung gelebt wird.

Auf dieser ARTMUC zeigen wir das "Cape Project" aus der Fachrichtung Modedesign mit einer vielfältigen Sammlung von Capes, die nicht nur durch die handwerkliche Qua-

lität beeindrucken, sondern auch durch die individuellen künstlerischen Ausdrücke der Schüler*innen. Jedes Stück erzählt eine interessante Geschichte und spiegelt die vielseitigen kreativen Ansätze wider.

Die Fachrichtung Kommunikationsdesign ergänzt unseren Stand mit dem Projekt „Future 2“ durch aussagekräftige und bilddominante Covers für das politische Magazin „Der Spiegel“. Ziel war es, ein gesellschaftlich relevantes Thema kritisch zu beleuchten und einen gesellschaftlichen Diskurs anzuregen. Die Schüler*innen waren dazu angehalten, über verschiedene Aspekte und Zukunftsvisionen nachzudenken wie z.B. über welche Dinge wir als Gesellschaft sprechen sollten, wo Veränderungen notwendig sind.

Wir freuen uns über die Möglichkeit, Ihnen zwei kleine Ausschnitte unseres Ausbildungsangebots präsentieren zu dürfen.

Mehr Infos:
www.meisterschule-fuer-mode.de
designschule@muenchen.de



MUNICH ARTHOUSE

Unser Pop-up Format

Die Idee des MUNICH ARTHOUSE entstand im Jahr 2018 durch den Veranstalter Rai-ko Schwalbe. Ziel war die Schaffung eines entspannten Pop-up Ausstellungsformates, das ein- oder zweimal im Jahr stattfindet, bei dem sich die Kunstschaffende und Kunstprojekte einer breiten Öffentlichkeit gegenüber selbst präsentieren können.

Die Kernidee war es, ein "Kunstkaufhaus" im Pop-up Format mit wechselnden Locations zu schaffen. Zu den bisherigen Veranstaltungsorten zählen unter anderem die Alte Akademie oder „Wilhelminum“ an der Neuhauser Straße, der Lichthof in der Nymphenburger Straße am Stiglmaierplatz oder zuletzt der Bürokomplex „Freddie“ am Isartor. Für die nächsten Ausgaben stehen wir bereits in Kontakt mit interessanten und einzigartigen Objekten.

Viele der KünstlerInnen haben kaum direkten Zugang zu KäuferInnen und Interessenten. Das MUNICH ARTHOUSE schafft einen entspannten und lockeren Raum und die Gelegenheit zum Netzwerken, Kontaktknüpfen und auch Entdecktwerden.

Ein weiteres Bestreben des MUNICH ARTHOUSE ist es auch, die kunstinteressierten BesucherInnen weg von den Massenangeboten an Kunst hin zum Kunstschaffenden selbst zu bringen. Denn diese brauchen den Kontakt und auch den Verkauf, um davon leben zu können.

Für diese Veranstaltungsreihe arbeiten wir mit FörderInnen und UnterstützerInnen zusammen, um uns für die Zwischennutzung von leerstehenden Immobilien einzusetzen und die Vielfalt in Münchens Kunst- und Kulturraum zu stärken.

Das MUNICH ARTHOUSE sieht sich dabei selbst als ein zwangloses Pop-up Format ohne Messeansatz oder kuratorischem Prinzip, das die Subkultur abseits der großen Galerien und Ausstellungen fördert und Kunstwerke präsentiert, die man sich leisten und vor Ort auch direkt kaufen kann.

Die nächste Ausgabe des MUNICH ARTHOUSE findet vom 17. bis 19. Mai 2024 im neuen „THE MALT“ in Allach statt, einem Projekt der Optima Firmengruppe, die uns das Gebäude dank des Einsatzes vom ARTMUC Künstler Michael Griesbeck zur Verfügung stellt.

[Jenny Tran]



MUNICH ARTHOUSE

Michael Griesbeck

Wie kam es dazu, dass Dein Arbeitgeber, die Optima Firmengruppe zum Unterstützer für Kunstprojekte geworden ist?

Optima lebt Kunst seit jeher. Der Firmengründer hat uns, die gesamte Belegschaft, schon vor über 20 Jahren zu Kunstführungen eingeladen.

Und ob Sie es glauben oder nicht, in dem Moment, als ich diese Zeilen vorbereite, kommt einer meiner beiden Vorstände in mein Büro und sagt: „Griesbeck, Sie sollten unbedingt nach Paris fliegen, einen Tag Urlaub nehmen und sich die Rothko-Ausstellung ansehen, sie ist sensationell... aber beeilen Sie sich, sie läuft nicht mehr lange“.

Wie stehst Du zum Thema Leerstand und Zwischennutzung von Immobilien?

Als technischer Leiter bin ich der Überzeugung, dass Immobilien, die nicht genutzt werden, "leiden" und aus wirtschaftlicher Sicht, verhält sich Leerstand unweigerlich wie totes Kapital. Warum also nicht einen geeigneten Leerstand für Aktionen nutzen, die dem "S" in ESG entsprechen und somit einen kulturell-sozialen Auftrag erfüllen. Wenn dies dann gleichzeitig dazu führt, dass Künstler an Reichweite und Sichtbarkeit gewinnen, würde ich das eine Win-Win-Situation nennen.

Was bedeutet es für Dich, Förderer unserer Pop-up-Ausstellungen MUNICH ARTHOUSE zu sein?

Das ist in erster Linie eine Art Herzensangelegenheit und eine Frage der Leidenschaft. Ich habe einfach Spaß daran, eine Brücke zwischen meiner Immobilienwelt und der Kunst herzustellen. Nennen wir es eine besondere Form von Lebensqualität.



VORANKÜNDIGUNG

01. - 04. Mai 2025
10. - 12. Oktober 2025
MTC Locations / München

ART MUC

Alle Infos unter
www.artmuc.info
[@artmuc.kunstmesse](https://www.instagram.com/artmuc.kunstmesse)

Impressum

Das **magazinart** ist eine Publikation der

Intoxicated Demons GmbH
Jella-Lepman-Str. 30
81673 München, D

Website:
Email:

www.intox-gmbh.com
info@intox-gmbh.com

Herausgeber/Chefredaktion:
Art & Creative Director:
Motiv Cover:
Finalisierung & Reinzeichnung:
Lektorat:

Raiko Schwalbe
Elica Tabakova elica@tabakova.me
Felix Haspel
Stefanie Kibler kiblerdesign.de
Claudia Gordon, Jenny Tran

Die Texte des Kapitels "Functional Art & Design" sind beide extern. Die durch die jeweiligen dort angegebenen AusstellerInnen erstellten Texte wurden vom Herausgeber nicht verändert.

Bildnachweise / Urheberrechtsnachweise der Fotos und Bilder in der aktuellen Ausgabe:

Titel	Felix Haspel / PRESSURE - Foto (c) Felicitas Matern
Seiten 2, 4, 6, 7	YolandaNG / ARTMUC
Seiten 5, 11, 12, 13, 14, 15, 25, 29	Isabella Kilian / ARTMUC
Seiten 19, 21	Felix Haspel
Seite 35	Messe Dornbirn (Österreich)
Seite 31	World Art Dubai / DWTC
Seiten 14, 15, 17, 23, 25, 26, 27, 43, 49	Jenny Tran
Seite 33, 35	Raiko Schwalbe
Seiten 36, 42	Meisterschule für Mode Designschule München, Fotos Mike Naresesian
Seiten 37, 39	AMD Akademie Mode & Design, Fotos Jana Geissler & Fotografie Chiara Toki, Models Zora Nagorni, Josephine Schwarz, Sophir Luna, Hannah Cyriacu, Model Chiara Hövelmann
Seite 43	THE MALT, Foto Michael Griesbeck
Seiten 44	Michael Bieser
Seite 45	Dagmar Launhardt

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet oder vervielfältigt werden.

Die redaktionellen Inhalte wurden sorgfältig erarbeitet. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz intensiver Prüfung durch die Redaktion und den Herausgeber nicht übernommen werden.

Die Angabe der Fotocredits und Urheberrechte erfolgt unter den von den jeweiligen PartnerInnen und UrheberInnen zur Verfügung gestellten Informationen. Eine Haftung des Herausgebers für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben ist ausgeschlossen.

Wir sehen uns wieder!

25. - 27. Oktober 2024
MTC Locations / München

NICHT VERGESSEN:

ART
MUC

Alle Infos unter
www.artmuc.info
@artmuc.kunstmesse